

## Unverkäufliche Leseprobe



## Norbert Scheuer Bis ich dies alles liebte Neue Heimatgedichte

101 Seiten, Gebunden  
ISBN: 978-3-406-62172-7

Fortgehen

sowie die Vögel fliegen gelernt haben  
am Straßenrand stehen  
mit dem Ersten mitfahren der anhält

laute Rockmusik aus einem blauen VW-Bus  
ein Mädchen im Schneidersitz am Lagerfeuer  
Traktorspuren  
die in Pfützen enden

vertrocknete Meerlandschaft  
hingegen dem Vergessen  
Musik aus dem Inneren der Hügel  
wo die Paläste der Zauberinnen sind  
nie mehr wünschen  
als man vom Leben erfüllt bekommt  
Dorf das ich nicht verlassen werde.

## Geschichte

früher gehörte das Dorf dem nahe gelegenen Kloster  
im Winter abends  
    Glockengeläut der Mönche gegen den Frost  
im Frühjahr kam Zirbes  
    flickte Eisentöpfe  
    erzählte Geschichten  
    spielte auf der Säge  
im Sommer bauten wir eine Kapelle  
    zu Ehren des hl. Dionysius  
die Schulkinder begrüßten Kaiser Wilhelm  
    mit einem brausenden Hurra  
im Herbst kam Vater aus der Gefangenschaft  
    dürr, kahlköpfig  
    saß ein halbes Jahr still auf der Küchenbank  
am Ende des Jahres installierten Telegrafarbeiter  
    die ersten Leitungen auf den Dächern.

Kaltblüter

hinter den Wiesenhügeln liegt das Dorf in der Sonne  
ein Vertreter verkauft auf dem Hof Geschirr  
für Hochzeit und Beerdigung  
Schwalben fliegen durch das Scheunentor  
Krähen sitzen auf dem Silo  
Geruch von trockenem Heu

Jupp trägt den Fernsehapparat zum Kuhstall  
über den Hof durch Güllepfützen  
Nachrichten im Fernsehapparat  
ein Koffer Habseligkeiten

belgischer Kaltblüter

braunes Fell  
zottelige Stiefel  
wie eine Statue unter Überlandleitungen.

Jupps Meinung

wenn die Tochter alt genug ist  
wird sie fortgehen  
s i e ist ein Stadtmensch  
die Ziegel auf dem Kuhstall sind morsch  
müsste neu gedeckt werden  
er würde am liebsten alles verkaufen  
fortziehen  
neu anfangen  
nebenher ein wenig Landwirtschaft betreiben  
hat nichts anderes gelernt

als sein Vater noch lebte schlachteten sie selbst  
aßen in einem Monat eine ganze Sau  
zwei Schweinehälften ergeben eine ganze Sau  
seine Geschwister teilten das Erbe  
er behielt den Hof

in der Früh stand er auf  
mähte mit der Sense das hohe Gras  
solange er das noch konnte  
gings ihnen nicht wirklich schlecht.

Kiesgrube

Gebeine des Heiligen

unter dem Altar der Dorfkirche

Kiesgrube hinter dem Friedhof

warmer Sand zwischen den Zehen

keltische Münzen

Schwerter und Brandstellen

Krähen

die schlafen wenn Kirschen reif sind

Kinder

die über nasse Wiesen laufen

staubiges Fell an einem rostigen Nagel im Stall

Sterne im hölzernen Schöpflöffel

Musikkapellen

Schützenfest

zwei tanzende Frauen.

Ein Echo von allem

glatte Haut der Wasserschlangen  
gefangen in meiner Parktasche

schwarze Nylonstrümpfe  
von Mädchen aus abgelegenen Dörfern  
Bedienungen in der Wirtschaft  
von den Amis auf der Toilette gefickt

schwarz glänzendes Pflaster  
hinunter zum Markt und zur Kirche  
Statuen der Könige in den Nischen  
den Weltapfel in der Hand  
ein Zepter  
beschmutzt vom Taubenkot

Bauern

Stiere

Seiltänzer

ein Seil gespannt von der Kirchturmspitze  
Marktstände mit alten Bäuerinnen  
Wespen auf ihren Lippen und Augenlidern

springende Forellen im Fluss

Kreise die sich ausdehnen und zusammenziehen  
zu Wörtern der Welt  
die gerade erschaffen wurde  
die hinabsanken unter die Steine im Fluss  
wo sie ein Echo wurden  
von allem was ich nicht wusste.

Peregrinos

Wanderfalken

im Steinbruch

dahineilende Schatten an schroffen Steilwänden

Sohle des Steinbruchs

vom Wind

a u f g e b l ä t t e r t e Illustrierte

alte Autoreifen

blaue und weiße Skabiosen

Wanderfalken

suchen ein neues Jagdrevier

noch jung

doch mir schon überlegen

an Stille

Beharrlichkeit

sind weit gereist

viel weiter als ich

der ich mich für immer

an diesem Ort eingerichtet habe.



Spiegelstraße

sie schimpfte über die Dienstmädchen

                    keines folgte ihren Anweisungen

wenn wir uns aufmachten zur Basilika

                    stützte ich sie

zerknülltes Papier im Rinnstein hob ich für sie auf

gingen die Spiegelstraße hinab

                    vorbei an dem Kohlenhändler und der Sattlerei

zu einem Bekleidungsgeschäft

sie kaufte mir eine Jacke

                    nähte Geheimnisse ins Futter

in der Basilika die Sandalen von Jesus

dort keuchte sie mir ins Ohr

dass sie nicht mehr lange zu leben habe.

Unruh

an manchen Tagen ist es  
als hörte ich  
immerzu  
auf einen rostigen Eimer trommeln  
so voller Unruh bin ich

Regenmänner gehen gebückt durch Gärten  
sammeln leere Schneckenhäuser in ihre Taschen

übrig gebliebene kleine Seen auf den Feldern  
Plastikplanen über Strohhallen  
abgeschälte Rinde von Birken

Fuchs aus dem Inneren meines Herzens  
der in die Dämmerung schleicht  
einen Moment verharrt

Vögel tragen Stimmen der Toten  
von den Kropeln übers Dorf  
ihre Federn kleiden die Dunkelheit

ein so weiter Weg bis zur Kindheit  
selbst in Träumen und Erinnerungen.

Irgendwo

... in einer Stadt oder in einem Dorf  
in einer Hotelbar oder einem Café

so viele Orte in diesem Universum des Zufalls

eine Kaufhauspassage

eine Bibliothek

im Bus

oder abends auf dem Nachhauseweg

oder auf einer Parkbank

wo ich saß und wartete

kleine Gedichte schrieb

die auch keine Antwort darauf geben werden

warum ich dir nirgendwo begegnete.